

Wiemeler Dampfboot.

N^o 202.

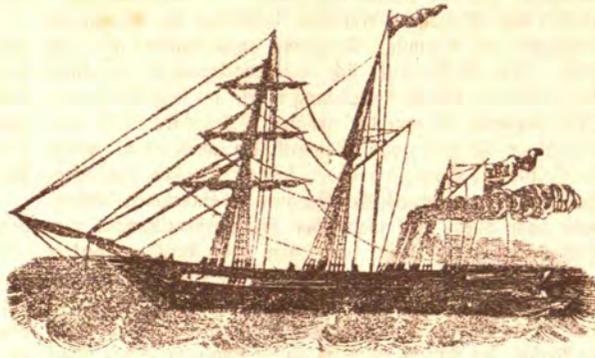
1874.

Samstag,

den 30. August.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

**Abonnements-Bestel-
lungen auf das Wiemeler
Dampfboot für den Monat Sep-
tember werden von Hiesigen in unserer
Expedition, von Auswärtigen von sämt-
lichen Kaiserlichen Postanstalten ent-
gegengenommen. Der Pränumerations-
preis beträgt hier am Orte 10 Sgr.,
mit Botenlohn sowie auswärts 12 Sgr.**

Tages-Chronik

Den 30., Nachm. 2 Uhr, Prämienschießen der Schützen-
gilde. Den 31., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte
Verklarung der Mannschaft des Schiffes Adelheid und Bertha;
Nachm. 3 Uhr, im Kaufmanns-Witwenstift Verkauf von
Nachlasssachen.

Zum Jahrestage der Schlacht von Beaumont. (30 August 1870.)

Unter den Erinnerungstagen der vor vier Jahren
ausgefochtenen gewaltigen Kämpfe ist es der 30. August,
welcher — von der welterschütternden Bedeutung des 1. und
2. Septembers in Schatten gestellt — in geringerem Maße
gewürdigt zu werden scheint, als es der glänzende Sieg bei
Beaumont mit seiner so eigenthümlich ausgeprägten Schlachten-
physiognomie an und für sich verdient. Diese Schlacht
leitet mit ihren mancherlei, die Heiterkeit herausfordernden
Scenen die große Entscheidungsschlacht in ähnlicher Weise
ein, wie wir Wallenstein's Lager der nachfolgenden verhäng-
nisvollen Katastrophe vorangehen sehen. Einer militärischen
Darstellung entnehmen wir darüber Folgendes: Am
30. August früh hatte General Faidt, sein durch höchst an-
strengende Nachmärsche erschöpftes (5.) Corps in zwei
Bivouaks nördlich und südlich von Beaumont untergebracht,
ohne in der erforderlichen Weise für Bewachung zu sorgen.
Die dadurch heraufbeschworene Gefahr ward um so drohender
als diese Lage durch Verspätung des Aufbruchs bis nach
12 Uhr verlängert wurde. Wie am 16. August bei Bion-
ville vermochte auch hier die Deutsche Artillerie damit zu
beginnen, daß sie das ganze südliche Lager der vollkommen
überraschten Franzosen mit ihren Granaten überschüttete.
Das Zerpringen der letzteren war es, welches das Alarm-
signal bei diesem völlig gelungenen Ueberfall gab. Die
Französische Artillerie hatte nicht Zeit, alle ihre Geschütze
zu bespannen. Eine beträchtliche Anzahl mußte stehen bleiben
und fiel mit sämtlichen Zelten, der ganzen Vagage, sowie
mit zahlreichen weggeworfenen Ausrüstungs- und Bekleidungs-
stücken in die Hände der Sieger. Der Zustand des Lagers
zeigte deutlich, wie überraschend der Angriff gekommen.
Überall waren die Zelte noch aufgeschlagen, in denselben
lagen hier Spielfarten, dort Geld und Toilettengegenstände,
daneben zerstreut die Noten einer Regimentsmusik. Die
Pferde waren zum Theil noch nicht von den Pflanzspähnen
gelöst und viele Rockfessel standen an frisch geschürtem Feuer.
Gleichfalls angehaucht von einem gewissen Element der Komik
sind die Erlebnisse des General von Wimpfen, welcher am fol-
genden Tage an die Spitze des 5. Corps trat, um dessen
Kommando am 1. September in der bekannten eigenthüm-
lichen Weise mit dem Oberbefehl über die ganze Armee zu
vertauschen. Als er am 29. August die Eisenbahn verlassen,
stieß er mit seiner berittenen Eskorte auf ein Gehölz, aus
dem geschossen wurde. Obgleich das Feuer nur von befreund-
eten Franktireurs herrührte, versetzte es das Begleitkommando
doch in solche Panik, daß dieses in wilder Flucht den eigen-
en General nieberritt. Am 30. geriet General Wimpfen
in der Gegend von Monzon abermals in den Strom
der Flüchtigen des ihm zugehenden 5. Armeecorps und
verlor seine ganze Vagage. Da er am 31. den gewünsch-
ten Befehl des Oberkommandos in Betreff seiner Anstel-

lung nicht erlangen konnte, stellte er sich selbst den Trup-
pen vor und bivouakirte mit ihnen auf der bloßen Erde.
— Wimpfen selber verkannte so wenig den in all diesem
liegenden allerdings bitteren Humor, daß er — wie be-
richtet wird — eines seiner Schreiben mit den Worten:
„veni, vidi, victus sum“ begonnen hat. Es liegt
nicht in der Absicht, auf die von den betreffenden Theilen
der Maasarmee — dem IV. und dem XII. (Königlich
Sächsischen) Armeecorps — unter Befehl S. K. H. des
Kronprinzen von Sachsen am 30. August vollbrachten
ruhmvollen Thaten, so wie auf die gleichzeitigen siegreichen
Gesichte der Bayern gegen das französische VII. Corps
näher einzugehen. Wir bemerken nur in Betreff des IV. Armee-
corps, welches am 3. Juli 1866 durch die Kämpfe im Swiep-
und Hols-Wald Gegenstand der allgemeinsten Aufmerksamkeit
wurde, aber 1870 sich noch nicht an Hauptkämpfen hatte be-
theiligen können, daß es bei Beaumont volle Gelegenheit fand,
sich seines alten Ruhmes werth zu zeigen. Die überraschten
Franzosen schlugen sich mit glänzender Tapferkeit. Ihr
5. Kürassierregiment machte die äußersten Anstrengungen
in die Preussische Infanterie einzubrechen, durchritt zweimal
die Maas und verlor 11 Officiere und den vierten
Theil der Mannschaft. Die Verluste der Franzosen werden
auf 5000 Tode und Verwundete, 8000 Gefangene, zahl-
reiche Geschütze und sonstiges Kriegsmaterial mit Einschluß
einer Kasse von 150,800 Francs angegeben. Die Verluste
des IV. Armeecorps betragen 111 Officiere 2739 Mann
tobt und verwundet. Die Trophäen desselben bestanden
in einigen zwanzig Geschützen, für welche Douceurgelder
gezahlt worden sind; nämlich das Infanterieregiment
No. 27 für 3 Geschütze 2 Mitrailleusen, Inf.-Regim.
No. 66 für 2 Geschütze, Inf.-Regt. No. 93 für 10 Ge-
schütze Summa 15 Geschütze 2 Mitrailleusen.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 27. August. [Zur Situation] Ob-
gleich der Oberkirchenrath in seiner jüngsten Ansprache an
die evangelischen Gemeinden die am 1. October in Kraft
tretenden Gesetze über die Eheschließung und den Personen-
stand in anerkannter Weise beleuchtet und die Ge-
meinden zum Gehorsam gegen die Staatsgesetze mahnt, so
dürfte doch in Rücksicht auf die hohe Bedeutung dieser
Gesetze jene Ansprache nicht genügen, um die religiösen
Skrupel der Mehrzahl der evangelischen Preussischen Staats-
angehörigen gegen eine bürgerliche Trauung zu beseitigen.
Würde es nicht nach dieser Richtung hin viel wirksamer
sein, wenn die Mitglieder der einzelnen Gemeinden von
den ihnen nahestehenden geistlichen Behörden, von Personen,
deren praktischen Lebenswandel sie zu beobachten dauernde
Gelegenheit hatten, und mit denen sie in einem steten
geistlichen und persönlichen Verkehr standen, in derselben
Weise über die Bedeutung der neuen Gesetze belehrt werden,
wie dies im Allgemeinen durch die Ansprache des Ober-
kirchenrathes geschah? Es scheint uns eine Pflicht der
Gemeindevorstände zu sein, die Gemeinden zu ermahnen,
daß sie den Gesetzen gehorchen und daß sie durch diesen
Gehorsam nicht im Geringsten mit ihren religiösen An-
sicherungen in Widerstreit treten.

Der in der schäßlichen Presse vor einigen Wochen leb-
haft geäußerte Wunsch, das Oberhaupt des Deutschen Reichs
bald einmal auf württembergischem Boden begrüßen zu
können, scheint schon in nächster Zeit erfüllt werden zu sollen.
S. M. der Kaiser soll, wie zuverlässig verlautet, die Absicht
haben, sich, wenn auch nur auf ganz kurze Zeit zu den in
der Nähe von Heilbronn demnächst stattfindenden Manövern
zu begeben, um bei dieser Gelegenheit mit dem König Carl
von Württemberg zusammenzutreffen. — Die Nachricht, daß
der Prinz von Wales den Kaiser zu den Herbstübungen bei
Hannover begleiten werde, begegnet Zweifeln und bedarf in
jedem Falle noch der Bestätigung.

Die von der „Provinzial-Correspondenz“ in voriger
Woche in Aussicht gestellte Verfügung der Preussischen Re-
gierung an die Provinzialbehörden in Betreff der kirchlichen

Processionen ist bereits vor einigen Tagen in Form eines
gemeinsamen Erlasses der Minister des Innern und des
Kultus ergangen. In den beteiligten Regierungskreisen
geht man hierbei von der Erwartung aus, daß diese Ver-
fügung im Vereine mit den Maßregeln, welche die Provin-
zialbehörden bereits in dieser Angelegenheit getroffen, den
Ausbreitungen des katholischen Alerus einen Damm setzen
werden. Nichtsdestoweniger scheint man die Idee, das
Processionswesen durch die Reichsgesetzgebung zu regeln, in
den erwähnten Kreisen nicht aufgegeben zu haben. Freilich
wird dabei nicht beabsichtigt, für das Processionswesen ein
besonderes Reichsgesetz zu schaffen, denn hierzu ist der Gegen-
stand ein viel zu geringfügiger. Vielmehr soll dies bei der
einheitlichen Regelung des Vereinswesens für ganz Deutsch-
land durch bezügliche eingeschaltete Bestimmungen über die
kirchlichen Aufzüge geschehen.

Als die Errichtung eines Provinzialfonds für die
Provinz Hannover bewilligt worden war, begrüßte man
die Bestimmung des betreffenden Entwurfs mit Freuden,
daß das gesammte Chausseebauwesen den Provinzialver-
bänden überlassen werden solle. Man zweifelte aber daran,
daß die Regierung bei Bewilligung gleicher Provinzial-
fonds wegen zu vieler entgegenstehender Hindernisse den
alten Provinzen dasselbe Recht bewilligen werde. Diesen
Zweifeln gegenüber können wir versichern, daß das in
Vorbereitung begriffene Gesetz über Provinzialfonds allen
Provinzen die Verwaltung des Chausseebauwesens an-
heimstellt.

Der Deutschen Flagge, der eigentlichen Repräsentan-
tin der wiedergewonnenen Einheit des Reiches ist jenseit
des Oceans abermals eine Genugthuung zu Theil gewor-
den, die ihren praktischen Folgen zunächst dem Handels-
stande zu Gute kommt. Bisher nämlich mußten diejen-
igen Deutschen Schiffe, welche nach Canada bestimmt, den
Lorenzstrom passiren wollten, bei dem Zollamte in Quebec
zuor um die Erlaubniß nachsuchen, den Strom zu besah-
ren. Wurde ihnen diese auch gewährt, so war doch ein
empfindlicher Verlust an Zeit unvermeidlich. Auf ein Ge-
such des Deutschen Konsuls sind die Deutschen Schiffe
neuerdings den Englischen gleichgestellt worden und dürfen
den Strom ohne Aufenthalt nach allen Richtungen be-
sahren.

* Gleich wie im vergangenen Jahre, wird auch in
diesem Jahre nach einem nimmehr erfolgten Beschluß des
Aeltestenkollegiums die hiesige Börse am 2. September c.
geschlossen sein. Ebenfowenig wie an den Sonntagen wäh-
rend des Sommerhalbjahres wird auch an diesem Tage
ein Privatbörsenverkehr stattfinden. Derselbe wird zum
ersten Male wieder am ersten Sonntage des Monats
October abgehalten werden.

* Wie man uns mittheilt, wird der Deutsche Archi-
tectenverband in der Mitte des nächsten Monats hier in
Berlin tagen. Der Architekt Herr Baumeister von Carl-
sruhe hat einen Vortrag angekündigt, der von der Erwei-
terung der großen Städte handeln soll. Das Korreferat
wird der Baumeister Ditt (Berlin) übernehmen. Auf der
Brauerei Livoli wird die Begrüßung der Gäste erfolgen.
Außer theoretischen Erörterungen wird sich der Architekten-
verband mit der Besichtigung aller wichtigen Etablissements
in und um Berlin befassen. Ein Tag soll zu einer Ex-
kursion nach Charlottenburg, ein anderer zum Besuch der
Potsdamer Bauten und Anlagen benutzt werden. Man
rechnet auf 300 Theilnehmer, von denen Jeder zu einem
Einschreibegeld von 10 Thalern verpflichtet ist, wofür den
Mitgliedern des Verbandes Eintritt in öffentliche Lokale und
freie Fahrt auf den Bahnen gewährt wird, soweit solche zu
Exkursionen des Verbandes benutzt werden.

Rußland.

R. Von der Russischen Grenze. (Congreß der
Vertreter der Eisenbahnen — Pharmaceutischer Verein. —
Brieftauben im Kriege. — Flottenrevue bei Kronstadt. —
Versammlungen der Volksschullehrer.) Der „Eisenbahn-
bote“ theilt mit, daß am 20. August in Petersburg ein

Congress von Vertretern der ersten Gruppe der Eisenbahnen stattfinden wird. Von den Fragen, die auf dem Congress zur Verhandlung kommen sollen, sind folgende die Wichtigsten: 1) Ueber die Gleichstellung der Frachttarife für Waaren, die auf den zu dieser Gruppe gehörigen Bahnen nach Riga befördert werden mit denen, die für nach Königsberg gehende festgelegt sind. 2) Ueber die Festsetzung eines Frachttarifs für Waaren, die von Scharatow nach Riga gehen. 3) Ueber die Festsetzung eines Tarifs für den Viehtransport. 4) Ueber eine Erklärung des Tarifs für den Transport von sowohl groben als feinen Eisen- und Stahlwaaren in dem inneren, directen Verkehr. 5) Ueber den Tarif, nach welchem die Waaren auf der Moskau-Brestler Bahn befördert werden. 6) Ueber einen Vorschlag der Bahn Zandworowo-Komny auf Beseitigung von Uebelständen, die bei Abfertigung von Frachten nach solchen Stationen vorkommen, mit denen kein directer Verkehr stattfindet. 7) Ueber Verlängerung der Gültigkeit der Tarife für Getreide, Fische, Salz und Ziegel. — Der vierte internationale Congress pharmaceutischer Vereine und Gesellschaften in Petersburg wurde am 2 d. M. durch eine Anrede des Herrn Directors der pharmaceutischen Gesellschaft zu Petersburg, Geheimrath Trapp, eröffnet, worauf durch eine erwählte Commission zur Prüfung der Vollmachten geschritten wurde. Es sind auf dem Congress 12 verschiedene Vereine durch 17 Delegirte vertreten. Leider sind die von dem allgemeinen Deutschen Apothekerverein angemeldeten Vertreter in dem letzten Augenblicke durch eine Zusammenberufung einer pharmaceutischen Enquete-Commission seitens des Deutschen Reichskanzleramts an ihrer Gegenwart in Petersburg verhindert worden. Der Congress beschloß einstimmig, die Deutsche Sprache als Geschäftssprache anzunehmen und über die Frage 3 des Programmes sofort in einer Schlussberatung zu beschließen, die Fragen 1, 2 und 4 aber zuerst in Commissionen durchzuberathen. Nach einer eingehenden Discussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Es ist dringend wünschenswerth, daß die Professuren der pharmaceutischen Fächer mit Pharmaceuten besetzt werden, und es ist ferner wünschenswerth, daß, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, zwei Lehrstühle für pharmaceutische Waarenkunde und für pharmaceutische Chemie creirt werden. — In Moskau werden gegenwärtig Versuche angestellt, die Brieftauben für militärische Zwecke zu verwenden. Das Kriegsministerium hat zu diesem Zwecke 700 Rbl. bewilligt und ein Herr Treßkin die Leitung des Unternehmens übernommen. Die Tauben, welche zur Verwendung kommen sollen, sind aus Belgien verschrieben und werden in einem eigens für sie errichteten Taubenhause mit Weizen, Hirse und Hanf gefüttert. Man hat vorläufig 50 Paare a 10 Rbl. verschrieben. Die auf seines Papier geschriebenen Depeschen sollen zusammengepackt in eine Federpose gesteckt und diese am Schwanz der Tauben befestigt werden. — Wie wir dem „Russ. Juv.“ entnehmen, hat der Kaiser für den 10. August eine große Flottenrevue auf der Mäde von Kronstadt anzusetzen geruht. Es werden sich an derselben betheiligen: 16 Panzerschiffe, darunter 4 Fregatten, 3 schwimmende Batterien, 14 anderweitige Dampfer und 5 Segelschiffe, im Ganzen mithin 35 Bimpel. — Die Russische „Pet. Ztg.“ bespricht in einem Leitartikel die Volkslehrerverfassungen, die gegenwärtig in den meisten Gouvernements, in denen die Landeshochschulen bestehen, abgehalten werden. Diese Versammlungen sind nicht etwa freie Vereinigungen der Berufsgenossen, in denen die betreffenden Personen das Hauptgewicht eben auf das Zusammensein, die Anknüpfung von Bekanntschaften und die aus den Verhandlungen hervorgehende Anregung legen, sondern pädagogische Curie, zu denen sich die Volkslehrer des betreffenden Gouvernements einfanden, um sich drei oder vier, ja sogar sechs Wochen lang praktisch und theoretisch in der Pädagogik unterrichten zu lassen. Das Blatt plaidirt dann dafür, daß man einmal die Zeit, welche man diesen Fortbildungscursen widmet, verlängere; daß man ferner mehrere Jahre hintereinander immer nur dieselben Lehrer zu den Curien heranziehe, und zugleich dieselben Leiter an der Spitze lasse, und endlich, daß man den eigentlich pädagogischen Beschäftigungen einen Coursus in den Elementarkenntnissen vorangehen lasse. Bei der mangelhaften theoretischen und praktischen Bildung vieler Lehrer könne man allein auf diesem Wege zu einem befriedigenden Erfolge gelangen.

Petersburg, 21. August. Nachdem die Bauern ihre Ländereien zum Eigenthum erhalten, fingen sie an, ihre Eigenthumsanttheile je nach der Zahl ihrer Kinder und aus anderen Ursachen bis ins Unendliche zu zerstückeln. Als Folge davon hat sich herausgestellt, daß auf den erweiterten bäuerlichen Grundstücken zahlreiche Familien entstanden sind, deren kleines Besitzthum sie nicht zu ernähren vermag und die daher ein sehr gefährliches, immer mehr anwachsendes ländliches Proletariat bilden. Um einer so schädlichen Zerstückelung der bäuerlichen Grundstücke zunächst auf den Staatsgütern für die Zukunft Einhalt zu thun, bereitet der Minister der Staatsdomänen einen Erlass vor, durch welchen den bäuerlichen Wirthen die Theilung des Grundstückes unter die Kinder nur unter der Bedingung gestattet werden soll, daß jeder Besitzantheil für genügend

zur Ernährung der neu entstehenden Familie und zur Zahlung der Abgaben erachtet wird. Ein gleiches Gesetz ist demnächst für die von den Privatgütern abgezweigten Bauerngrundstücke in Aussicht gestellt.

Frankreich.

Paris, 25. August. [Specialcorrespondenz.] (Rußland und die Französische Presse. — Reise des Marschalls Mac Mahon.) Natürlich beschäftigt die Weigerung Rußlands, die Spanische Regierung anzuerkennen, hier alle Welt. Die Presse legt sich die Angelegenheit in ihrer Weise aus und knüpft Betrachtungen wie die folgende daran: „Die Nachricht ist von der größten Wichtigkeit; es ist eine Niederlage für Herrn von Bismarck, die zweite schon, welche die Politik des Kanzlers erleidet, seitdem Preußen den ersten Rang unter den Europäischen Staaten hat einnehmen wollen, denn nach Allem was man über die Vorberathungen zum Brüsseler Congress weiß, kann man ohne Furcht, widerlegt zu werden, behaupten, daß die Vorschläge Preußens von den Mitgliedern des internationalen Congresses abgelehnt worden sind.“ Von anderer Seite geht man noch weiter und sucht sogar die Person des Kaisers Wilhelm in die Affaire zu ziehen. Man sagt: „Wenn gewisse diplomatische Details sich bewahrheiten, so ist die von Deutschland erlittene Niederlage noch viel empfindlicher, als man bisher glaubte. Es heißt, der Deutsche Kaiser habe auf Andrängen Bismarcks und zu dem Zwecke, eine Angelegenheit zu beilegen, welche der Kanzler als ungewisselhaft hingestellt, sich persönlich an den Czaren gewandt. Dieser persönliche Schritt hatte keinen Erfolg! Nichts ist charakteristischer, nichts würde besser beweisen, wie es mit der von Deutschland so geräuschvoll verbreiteten Nachricht steht, daß die Einigkeit zwischen den 3 Kaisern in Bezug auf die Europäische Politik durch nichts zerstört werden könne.“ In ähnlicher Weise geht es fort, man läßt wie gewöhnlich dem Kopf der politischen Illusion die Zügel schießen, um morgen vielleicht schon bekennen zu müssen, daß man allzuviel Hoffnungen an die Affaire geknüpft hat. — Die Reise des Marschalls-Präsidenten oder vielmehr die Ovationen, welche man ihm auf dieser Reise dargebracht, wird man von Seiten der Regierung nicht unbenuzt vorübergehen lassen. Aus sehr guter Quelle nämlich erfahre ich, daß die Regierung, angeregt von den Manifestationen, welche zu Gunsten des Septennats laut geworden sind, beschloßen habe, beim Wiederzusammentritt der Nationalversammlung auf's Entschiedenste die Organisation der Gewalten des Marschalls zu fordern. Man rechnet dabei auf die Zustimmung des größten Theils der Rechten; in dem Falle aber, daß man sich darin täuschen sollte, würde die Regierung selbst die Auflösung der Kammer beantragen mit Neuwahlen im Mai 1875. Die letztere Maßregel dürfte sich der Zustimmung des größten Theils ganz Frankreichs erfreuen.

Türkei.

Cettinje, 15. August. Prinz Friedrich Karl von Preußen hat dem Fürsten Nikita von Montenegro durch den Major Frhr. v. Korff einen Säbel als Geschenk überreichen lassen, der ganz vergoldet ist und auf seinen beiden Seiten eingravirt das Testament Friedrich Wilhelm's III. vom 13. Dezember 1827 zeigt. Das Hofblatt, Graf Zrnogorza, begleitet die Nachricht von dieser Ehrenbezeugung mit folgenden Worten; „Wir freuen uns aufrichtig ob dieses neuen Beweises der Freundschaft, welchen unser erlauchter Gebieter von Seiten der heldenmüthigen Hohenzollern erhielt; denn in derartigen Zeichen der Achtung, die der Fürst genießt, müssen wir gleichzeitig Symptome des wachsenden Ansehens Montenegros erblicken.“ Major Frhr. v. Korff erhielt vom Fürsten das Ritterkreuz des Ordens des Fürsten Danilo für die Unabhängigkeit Montenegros verliehen. Fürst Nikita war im Jahre 1869 mit dem Prinzen Friedrich Karl in Berlin bekannt geworden und hatte damals demselben eine kostbare Waffe als Geschenk verehrt, welches der Prinz nunmehr erwidert hat.

Japan.

Aus Sanghai wird unterm 22. d. M. gemeldet: „In Nangasaki wüthete in der Nacht vom 20. d. M. ein heftiger Orkan, der an der Küste wie auf dem Meere vielen Schaden anrichtete und beträchtlichen Lebensverlust unter der eingeborenen Bevölkerung verursachte.“ — Der Britische Gesandte in Jeddo hat dem Auswärtigen Amte die Anzeige erstattet, daß die Japanische Regierung den Reis-Export vom 1. d. Mts. ab verboten hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. August. Ein Dresdener Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß der Römisch-katholische apostolische Vicar Forwerk für sämtliche katholische Kirchen Sachsens Festgeläute zur Nationalfeier des Sedantages angeordnet habe.

— Die Preussische Hauptbank fordert den Handelsstand auf, alle 1875 fällig werdenden Wechsel in Mark und Pennigen auszuschreiben. Die Preussische Bank und Filiale kaufen von Neujahr ab, keinen Wechsel an, der nicht in Reichsmark ausgestellt oder umgerechnet ist. Die hiesige Börse bleibt am Sedantage geschlossen.

— Die Creditive für den Spanischen Gesandten Grafen Rascon sind hier eingetroffen. Der Tag der Audienz beim Kaiser ist noch nicht bestimmt. Es heißt,

daß Graf Rascon an demselben Tage wie der Amerikanische Gesandte Bancroft-Davis werde empfangen werden — Fürst Hohenlohe wird in den nächsten Tagen aus Paris erwartet. Verleste begiebt sich nach Vargin.

Straßburg, 28. August. Der Bayerische König traf heute früh 8 1/2 Uhr hier ein und reiste nach 20 Minuten Aufenthalt nach München weiter. (Siehe Paris.)

Petersburg, 27. August. Heute fand der feierliche Einzug des Brautpaares, dem Programme gemäß statt. Sämmtliche in der Umgegend von Petersburg stationirten Truppen bildeten Spalier. Eine große Menschenmenge wohnte dem Schauspiel bei. Morgen an dem Vermählungstage finden große Volksfeste auf der Insel Selagin statt. Abends ist allgemeine Illumination.

Paris, 26. August. Der Herzog von Decazes bezog sich gestern nach Versailles zum König von Bayern, um ihm einen Besuch abzustatten. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde. Der Herzog begleitete dann den König zu den Bassern und dem großen Trianon. Gestern Abend wohnte der König einer Vorstellung im Gymnase an und fuhr heute mit dem Votchschafts-Attache Lindau nach Fontaineblau. Die Abreise bleibt auf morgen Abend festgesetzt.

— Der König von Vancru wird die Rückkehr Mac Mahon's vor seiner Rückreise abwarten.

— 27. August. Der König von Bayern hat für heute noch einen Besuch in der Ausstellung historischer Trachten im Industriepalaste, sowie einen Besuch des Louvre in Aussicht genommen. Seine Abreise ist auf heute Abend 8 Uhr festgesetzt. Der Votchschaftsattache Dr. Lindau wird ihn bis zur Grenzstation Arcicourt begleiten.

— Nach der Rückkehr des Marschalls wird der Spanische Votchschaft Marquis de Veja seine Creditive überreichen. — Die mit Untersuchung der Entweichung Rochefort's beauftragte Commission hat vorgeschlagen, die Gefangenen von der Insel Koumaea nach der Insel Rino überzuführen.

— Der König von Baiern ist abgereist. Der Fürst Hohenlohe begleitete ihn zum Bahnhof. Fürst Hohenlohe reist Sonnabend ab, zunächst nach Berlin und macht morgen Mac Mahon und Decazes seine Abschiedsbesuche.

— 28. August. Mac Mahon ist in vergangener Nacht hierher zurückgekehrt und hat seine Wohnung im Elyséepalast genommen.

Bayonne, 27. August. Bucerda setzt seinen Widerstand fort und die Carlisten haben ansehnliche Verluste erlitten, so daß Verstärkungen herangezogen werden mußten. Die an der Französischen Grenze stehenden Truppen sind in den letzten Tagen ansehnlich verstärkt worden. Die Civilbehörden sind angewiesen, den Grenzverkehr auf das strengste zu überwachen. Waffentransporte sind in den letzten Tagen mehrfach mit Beschlag belegt worden.

London, 27. August. Wegen des Uebernahmescourses der Russischen Anleihe schweben augenblicklich zwischen Paris, London und Frankfurt a. M. Verhandlungen. Man schwelt zwischen 96 und 97 a vista London, höchstwahrscheinlich wird der Cours von 96 1/2 festgesetzt werden, was nach Berliner Wancen ungefähr 98 ergeben dürfte.

— 28. August. Die Vorsitzenden des Protestantencomitees Sir John Murray und Reverend Badenoch erhielten ein Dankschreiben Bismarcks für das anlässlich des protestantischen Sympathienmeetings ihm übersandte Gebetalbum. Bismarck erklärt, dasselbe sei in seine Hände gelangt kurz vor dem gemachten Versuch, seiner Wirksamkeit durch eine Gewaltthat ein Ziel zu setzen. Gottes Wille bereitete die Absicht, er hoffe, mit Gottes Hilfe den für das Vaterland begonnenen Kampf gegen den Ultramontanismus zu beendigen, und finde in der Sympathie des Englischen Volkes eine Ermuthigung zur Durchführung seiner Aufgabe.

Rom, 27. August. Sämmtliche Minister sind zur Zeit hier anwesend. Wichtige Beschlüsse betreffs Siciliens sollen gefaßt sein. Der Belagerungszustand soll ausgesprochen und die Geschworenengerichte suspendirt werden. Ein Regierungskommissar wurde nach Palermo gelandt.

Brüssel, 27. August. Marschall Bazaine ist hier wieder angekommen und gedenkt, sich nach dem Haag zu begeben, um dort seinen ständigen Aufenthalt zu nehmen.

— Die internationale Konferenz hat ihre Beratungen in der heutigen Sitzung noch nicht zu Ende geführt; das Protocoll über die heutige Sitzung ist bis zur nächsten Sitzung offen gehalten worden, die am Sonnabend stattfinden soll und welche voraussichtlich die letzte sein dürfte.

Provinzielles.

Das auf der R. Marinwerft in Kiel auf dem Stapel befindliche Panzerschiff „König Friedrich der Große“ wird am 20. September d. J. in Gegenwart des Kaisers vom Stapel laufen. Dasselbe ist nach dem Thürmsystem, wie solches bereits bei dem gewaltigen Englischen Panzerschiff „Monarch“ angewandt ist, gebaut; es ist 300 F. lang, 50 F. breit, hat einen Tiefgang von 24 F., Trunt-Maschinen von 5400 Indicateur-Pferdekraft und erhält eine Armirung von vier 26 Ctm.-Ringgeschützen, von denen je 2 in den Thürmen placirt werden. Das Unterdeck erhält eine 8-, die Thürme eine 10zöllige Panzerung, welche erst nach dem Stapellauf auf der Kaiserlichen

gerst ausgeführt werden soll. Gegenwärtig wird an dem Aufhängegerüst gebaut.

Königsberg. [Katholische Vereine.] Anknüpfend an die Berichte auswärtiger Parteiblätter („Germania“ und „Erländisches Volksblatt“) bemerken wir, daß hier die Hausinschriften bei Mitgliedern des St. Vincenz- und des St. Vorkommens-Bereins etwas verspätet vorgenommen sind, daß es mithin nicht befremden kann, wenn keine verächtliche Papiere gefunden wurden. Indessen soll doch anderweitiges Beweismaterial in solcher Menge vorhanden sein, um gegen diese Vereine, welche mit den katholischen Gesellenvereinen an anderen Orten gleichbedeutend sind, einschreiten zu können. — Die Zufuhr von Feiningen ist seit einigen Tagen so stark, daß die Waare gar nicht mehr unter Dach gebracht werden kann. (Ostpr. Ztg.)

24. August. Der „A. S.“ schreibt man: „Die in letzter Zeit in Posten, Kreis Königsberg, vorgekommenen Unruhen unter der arbeitenden Klasse der Einwohner haben daselbst die Postirung eines Gesundheitswachtmeisters nebst mehreren Gesundheitsmännern notwendig gemacht. Bei der am letzten Sonntag stattgehabten Verhaftung der Rädelsführer sah sich die Polizei genöthigt, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Beim Vorgehen mit gezogener Klinge sind mehrere Contusionen zurückgelassen; einer der Inhafteten hat einen Bajonnettstich am Arm davongetragen.“

Elbing, 25. August. Die Liquidation der hiesigen „Actiengesellschaft für Eisenbahnmateriale“ ist nun durch Beschluß ihrer heute hier tagenden Generalversammlung zur Thatfache geworden. Es soll mit dem Verlaufe der Eigenschaften so schnell als möglich vorgegangen werden und hoffen die Actionäre hierdurch immer noch einen größeren Nutzen zu erzielen, als wenn die Angelegenheit bis zum äußersten Augenblicke, d. h. bis zum 1. Juli nächsten Jahres, bis zu welchem Tage die Gläubiger ein Moratorium gewährt haben, hinzugezogen wird. Ein Käufer soll bereits ganz bestimmte Anerbietungen gemacht haben und vermuthet man, wiewohl der Aufsichtsrath darüber keine weiteren Mittheilungen machte, in demselben keinen andern, als den vielgenannten Dr. Stroussberg. (N. S. M.)

Locales.

[Vergiftung.] Die Kellnerin Johanne J. hat sich durch den Genuß von Arsenik vergiftet und verlor auf dem Transport nach dem Krankenhause. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Vom 23 bis incl. 29. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht, wegen Scandals 4 m., 1 w. Bettelst. 3 m. Transport 1 m. Trunkenheit 5 m. Diebstahls 5 m, 1 w. Vagabondirens 1 w. Unterschlagung 1 m. Fiederlichen Umhertreibens 2 w. Obdachlosigkeit 3 m, zusammen 27 Personen. Gefunden wurden am 22. d. 1 weißes Taschentuch gez. G G 3 in der Louisenstr.; 1 brauner Sonnenschirm auf dem Wege nach Döbeln; 1 grüner Sonnenschirm in der Schmiedestr.; 1 brauner Regenschirm in der Marktallee; am 24. ein Sack mit 1/2 Scheffel Kartoffeln in der Schlewießstr.; 1 neu silb. Wagenschraube an der Spianenbrücke; am 25. 1 Hemde, 1 Bettuch, 1 Drillschloß im Hofmann'schen Garten; am 27. 1 Brille im schwarzen Futteral am Ribanertthor.

** Auf dem in Pröklus am 21. August abgehaltenen Remonte-Markt waren 38 Pferde gefleht. Von den ausgewählten 22 Pferden wurden 20 für den Gesamtmarktpreis von 3600 Thlr. angekauft. Der höchste Preis für 1 Pferd betrug 230 Thlr., der niedrigste 140 Thlr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Techniker Albert Just in Brandenburg (Ostpr.) mit Fräulein Anna Dietrich in Braunsberg.
Geboren: Herrn Wädelburg in Grunhof ein Sohn. Herrn Braun in Friederichthal ein Sohn. Herrn Julius Sachau in Swinemünde eine Tochter.
Gestorben: Herr Hugo Busch in Königsberg. Frau Pfarrere Wilhelmine Braun in Meidenburg.

Fremden-Report.

Britisch-Hotel. Kaufl. Mandelbaum aus Frankfurt, Köhler, Vornholz, Brockmann aus Königsberg, Gruno aus Berlin, Stamm aus Danzig, Rogazinski aus Leipzig, Wunderlich aus Ruff, Wisk aus Tilsit.
Hotel zum weißen Schwan. Königl. Wertmeister Scheifer aus Bromberg, Besitzer Behrendt, Lehner aus Tilsit, Brunnenmeister Jllig aus Insterburg, Kaufl. Lorenz aus Danzig, Rosenthal aus Kowno, Nathanson aus Weidwischen, Gymnasiallehrer Göbete aus Pöken.

Schiffsnachrichten.

Meisa — Londa — 21.7 Memel, 25.8 Graveland.
Julie — Holzmann — 6.8 Memel, 25.8 Graveland.
Energie — Niebrodt — 28.7 Memel, 25.8 Londen.
Staffetta — Minuth — 29.7 Memel, 24.8 Cumberland.
Fortuna — Schiel — 30.6 Memel, 27.8 Dublin.
Bremen, 25. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Hobenzollern, Capt. W. Nordenskiöld, hat heute die dritte diesjährige Reise via Havre nach Newyork mit Kabung und Passagieren angetreten.
Bremen, 26. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, Capt. N. Hoffmann, hat heute die fünfte diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore angetreten.
Southampton, 25. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, Capt. F. v. Biliow, welches am 12. August von Newyork abgegangen war, ist heute 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.
Southampton, 27. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, Capt. A. de Limon, welches am 15. d. v. von Newyork abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 7 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.
Newyork, 26. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, Capt. H. Erdmann, welches am 11. d. v. von Bremen und am 14. d. v. von Havre abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Marktbericht.

Memel, 29. August. Weizen, Neuschffel pro — Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschffel pro 75—80 Pfd 65—75 Sgr. Gerste, Neuschffel pro 70 Pfd 60 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd 47 1/2—57 1/2 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel. — Sgr. Erbsen, grüne, pro Neuschffel — Sgr. Kartoffeln pro Neuschffel 30 Sgr. Stroh pro Ctr. 20 Sgr. Heu pro Ctr. 24 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 1/2 Sgr. Kalbfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 12 Sgr. Eier pro Schock 28 Sgr. Flachs pro Ctr. 12 Thlr. 20 Sgr. Holz, hartes, Kloben pro 10 Cbhm. 22 Thlr., Holz weiches, pro 10 Cbhm. 18 Thlr. Papierrubel 28 Sgr. 2 Pf.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

Königsberg, 28. August. (Producten-Bericht.) Weizen loco unverändert, hochbunter per 1000 Kil. 130/131pd 67 1/2 Thlr. (86) bez., 69 Thlr. (88) bez.; bunter loco per

1000 Kil.; 128/29pd. 66 2/3 Thlr. (85) bez.; rother loco per 1000 Kil. 129pd. 65 1/2 Thlr. (84) bez., 132pd. 66 2/3 Thlr. (85) bez. — Roggen loco unverändert, inländischer per 1000 Kil. 125pd. 52 1/2 Thlr. (63 1/2) bez., 124/25pd. 53 1/2 Thlr. (64) bez., 124pd. 54 1/2 Thlr. (65) bez., 125/26pd. 54 1/2 Thlr. (65) bez., 54 1/2 Thlr. (65 1/2) bez., 128 pd. 55 1/2 Thlr. (67) bez., 129/30pd. 56 2/3 Thlr. (68) bez.; loco russischer flau, per 1000 Kil. 119/20pd 45 1/2 Thlr. (55) bez.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 48 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil. 62 1/2 Thlr. (65 1/2) bez., 62 1/2 Thlr. (66) bez.; kleine loco per 1000 Kil. 59 1/2 Thlr. (62 1/2) bez. — Hafer loco abfallender flau, per 1000 Kil. 53 1/2 Thlr. (40) bez., 54 1/2 Thlr. (41) bez., 55 1/2 Thlr. (41 1/2) bez., 56 Thlr. (42) bez., 57 1/2 Thlr. (43) bez.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 52 Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Weizen loco per 1000 Kil. — Leinfaat loco feine per 1000 Kil. 83 1/2 Thlr. (88) bez.; mittel loco per 1000 Kil. 71 1/2 Thlr. (75) bez., 74 1/2 Thlr. (78) bez.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco niedriger, per 1000 Kil. 78 1/2 Thlr. (84 1/2) bez., 78 1/2 Thlr. (85) bez., russischer 74 1/2 Thlr. (80) bez. — Vortersaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrüße loco per 50 Kil. — Haussaat loco per 50 Kil. — Kleesaat loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymothum loco per 50 Kil. — Rübsöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rüböl loco per 50 Kil. — Leinöl loco per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100° F. Altes und in Kosten von mindestens 5000 Litres, loco nicht gehandelt; pro Septbr. 26 2/3 Thlr. bez. NB. Die eingetammerten haben zeigen die Preise in Silbergeschloßen Weizen für 100 Pfd. — Roggen 100 Pfd. — Gerste, Leinfaat und Buchweizen pro 100 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rübsaat und Vortersaat pro 72 Pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 28. August. Spiritus pro 10,000 Liter % excl. Faß loco und Termine flau und fast geschäftslos, loco 27 1/2 Thlr. Br., 26 1/2 Thlr. Gd.; pro August 27 1/2 Thlr. Br., 26 1/2 Thlr. Gd.; pro September 27 Thlr. Br., 26 1/2 Thlr. Gd., 26 1/2 Thlr. bez.; pro September-October 24 1/2 Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro erste Hälfte October 25 1/2 Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro November 21 1/2 Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro erste Hälfte November 22 1/2 Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro November-März 21 1/2 Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr 66 M. Br., 64 1/2 M. Gd.

Berliner Börse.

In Anlehnung an den gestrigen sehr günstigen Schluß und mit Rücksicht auf die hohen auswärtigen Notierungen eröffnete auch hier der Verkehr außerordentlich fest. Daneben erwartete man eine weitere Herabsetzung des Londoner Disconto, während auch hier Geld sehr flüssig und das Prolongations-Geschäft fast ganz vollendet war. Im weiteren Verlaufe kam der Verkehr per September vollständig auf die Tagesordnung und die Haltung blieb bei mäßigen Schwankungen fest. Bevorzugt wurden Lombarden. Wir notiren: Franzosen 197 1/2 bis 198 - 7/8, Lombarden 84 1/2 - 5/8, Kredit-Actien 146 1/2 bis 1/4 - 3/4 - 1/2, Disconto-Commandit-Antheile wurden per September zu 179 1/2 - 1/4 - 179 1/2 gehandelt, Dortmunder Union war zu 53 1/4 - 1/2 ziemlich fest, Laurahütte hob sich zu 135 1/2 bis 136 1/2. Deister, Nebenbahnen erschienen vernachlässigt, nur Galizier, Kaschau-Oberberg und Aaffig-Teplitz behaupteten sich fest. Fremde Renten waren wenig verändert, 1860er Loose stark begehrt, auch Raab-Gräzer Loose in guter Frage. Bester Stadtanleihe stellte sich höher; Lemberg-Czernowitz und Hannover-Altenbeler Prioritäten begehrt. Unter den Preussischen Eisenbahnen hoben sich Rheinisch-Westfälische bei schwachem Verkehr, auch Opreussische Südbahn und West-Gräzener begegneten guter Frage. Banken waren sehr fest, namentlich Dresdener Discontobank (+ 1), Preussische Bodenkredit-, Producten- u. Handelsbank und Elberfelder Discontobank. Industriepapiere zeigten fast keine Bewegung, Viehmarkt, Pferdebahn, Egells und Münnich belebt. Wechsel fest und lebhaft.

Berlin, den 29. August.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	142 3/8
London, 1 Lfr. 3 Monate	203 1/16
London, 1 Lfr. 8 Tage	204 7/8
Belgische Plätze, 300 Francs. 2 Monate	81
Paris 300 Francs. 10.	81 3/8
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	94 1/2
do 100 S.-R. 3 Monate	93 11/16
Russ. Noten	94 3/4
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	155
do. do. von 1866	154 1/2
4% Ostpreuss. Pfandbriefe	98
Roggen loco	50
Roggen Juli-August	—
Hafer loco	61 1/2
Hafer Juli-August	57 1/2
Spiritus loco	25 Thlr. 28 Sgr.

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 29. August Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.				
Ort.	Barom. Baris. R.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelansicht.
Memel	337,0	7,0	S. schw.	bedeckt Regen.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	336,1	7,0	Windstille.	w. bew., Nebel.
Stockholm	336,4	9,4	D. schw.	wenig bewölkt.
Helsingborg	335,6	10,1	W. schw.	heiter
Königsberg	336,1	8,6	SD. schw.	bed., Regen.
Danzig	336,1	8,6	—	bed. N., N. Regen.
Vindbus	331,8	10,5	W. mäß.	bedeckt, g. Regen.
Göstin	335,4	11,0	SD. schw.	trübe.
Stettin	—	—	—	—
Gelber	335,9	10,7	S. S. D. sch.	—
Berlin	335,2	11,0	W. schw.	bed., g. Regen.
Köln	335,2	9,6	SD. mäß.	heiter.
Paris	337,0	11,3	W. schw.	bewölkt.

Für den ehemaligen Bädermeister Dunkel (f. Nr. 192 d. Bl.) sind bei uns eingegangen: 38) J. S. 1 Thlr.; 39) Herr Bauführer F. Meyer 1 Thlr.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Herrn G. A. . . . in der M. . . . straße zum heutigen Geburtstag herzlichsten Gruß und Glückwunsch von einem Intimus.

Dem mir unbekanntem Geber eines werthvollen Geschenkes sage ich meinen besten Dank.

A. S.

Anzeigen.

Ab Memeler Turn-Genossenschaft.
Heute Nachmittag:
Turnfahrt nach Zimmerrath.
Abfahrt 1 Uhr von Herrn Albert Wild, Friedrich-Wilhelmstraße, aus.
Der Turnrath.

Eisenbahnschlösschen
empfiehlt Sonntag, den 30. August c. **perfecten Kaffee, sehr schönes Bier, Waffeln und Raderkuchen.**

Restaurant de Passage.
Täglich Gesangs-Concert
der Gesellschaft **Scheel.**

Bürger-Garten.
Sonntag, den 30. August: **Concert u. Gesangs-Vorträge** von der Familie Ludwig aus Böhmern. Anfang 4 Uhr. **Entree nach Belieben.**

Lindengarten.
Montag, den 31. August:
Abend-Concert.
Anfang 7, Ende nach 10 Uhr. **Entree nach Belieben.**

Schützengarten.
Dienstag, den 1. September:
ABEND-CONCERT.
H. Laude.

Die unterzeichneten Testamentsvollstrecker des Herrn D. H. Barkowsky fordern alle diejenigen, welche der Handlung D. H. Barkowsky noch etwas verschulden hiemit auf, binnen längstens 4 Wochen in dem Comptoir Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 29/30., 2 Treppen hoch, Zahlung zu leisten.
H. Szameitky. H. Ruffmann.

Eine hypothekarische Obligation über 1600 Thlr., zu 6 pCt. verzinslich, die auf einem hiesigen gewerblichen Grundstücke in frequenter Straße, (welches im vergangenen Jahre für 14,000 Thlr. verkauft worden) **unmittelbar hinter 6583 Thlr. 15 Sgr.** eingetragen steht, wünscht der **auswärts** wohnende Gläubiger sofort zu cediren. Bemerkung muß dabei noch werden, daß der gegenwärtige Besitzer des verhypothizirten, im besten Stande sich befindenden Grundstücks, der pünktlichste Zinszahler ist.
Nähere Nachricht darüber ertheilt der
Justizrath **Bock.**

Ein einspänniges Fuhrwerk
offerirt zur Benutzung **G. F. Jausiems.**

Auction.
Montag, den 31. August c.,
Nachmittag von 3 Uhr ab,
werde ich im **Kaufmanns-Wittwenstift** den Nachlaß der verstorbenen Kaufmanns-Wittve L. Lorenz, bestehend in Sopha, Stühlen, Tischen, Kommode, Schaff, Bettstellen, Betten, Mänteln, Kleidern, Wäsche, etwas Haus- und Küchengerath meistbietend verkaufen.

W. A. Rosenbaum,
Auctions-Commissarius.

Auction.
Dienstag, den 1. September,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen mehrere zum Nachlaß der Kaufmanns-Wittve Wiener gehörige Gegenstände als:
ein mahagoni Pianoforte, ein mahagoni Schreibsecretair, mahagoni Stühle, Tische, 1 Stuhlfuhr, 1 Pelztragen und Muffe, 1 Sopha, 1 großer Wandspiegel, 1 Querspiegel, 1 Nähpult, Gardinenstangen und andere Wirtschaftssachen
im Tischlermeister **Hausberger'schen Grundstücke, Sibauerstraße**, durch mich in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden.

Sablowsky, Auctions-Commissarius.
Guten Futterhafer, Heu, Häcksel, Stroh, Leinwollen, Viehsalz und hölzerne Schaufeln offerirt
G. F. Jausiems.



Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe sollen

Donnerstag, den 3. September c.,
Nachm 2 Uhr und folgende Tage,
im **Kaufmann Jäger'schen Geschäftslokale,**
Friedrich-Wilhelmstraße,

Luche, Buckskins, Doublestoffe, Corsetts, Unterröcke,
wollene Unterjacken, Hosen und Lächer, Doublejopen,
Jaquets, Paletots, Filzschuhe, Gummischuhe, Stroh-
und Stoffhüte, wollene Kleiderstoffe, Shawls, Hosen-
und Westenstoffe u. s. w.

durch mich in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.
Sablowsky, Auktions-Commissarius.

Heinrich Gronau,

Nr. 41 Markt-Straße Nr. 41,

erlaubt sich hiermit sein für die bevorstehende

Herbst- u. Winter-Saison

mit allen Neuheiten reich sortirtes

Manufactur-, Mode-Waaren- u.
Confections-Geschäft

der glükigen Beachtung des verehrten Publikums
bestens zu empfehlen.

Heinrich Gronau,

Nr. 41, Markt-Straße Nr. 41.

Für Damen!

Höchst geschmackvolle **Kleiderstoffe**, von den ein-
fachsten bis zu den feinsten Genres;

Paletots u. Jaquettes,

wie auch zur Selbstanfertigung die hierzu erforder-
lichen Stoffe;

**Franz. Long-Châles, Velour-
u. Rips-Pläids,**

nur das Neueste in größter Auswahl empfiehlt zu
niedrigen Preisen

Heinrich Gronau.

Schwarze Seiden-Stoffe

empfiehlt in nur gebiegegen, gut tragbaren Quali-
täten billigt

Heinrich Gronau.

Gefärlarte, ungeflärlarte, Bleich- u. Laken-Keinen,

Bettbrells, Federleinen, leinene und baum-
wollene Bettbezüge, Schirtings, Chiffons,
Dowlas, Grasleinen, gebleichte und ungebleichte
Parchente verkauft bei großer Auswahl sehr billig

Heinrich Gronau.

Für Schneiderinnen empfehlen:

schwarzen, grauen und weißen **Futter-Moufflin**,
schwarzen **Patent-Sammet**, schwarzes echtes **Sam-
metband**, schwarze und weiße **Spitzen** zu billigen
Preisen. **Geschw. Fischer,** Marktstr. 13.

Schottische

Crown-Matties-Seringe

officiren zu billigem Preise.

L. Gernhöfer & Co.

Prima Holländischen Rahm- und Edamer Käse

empfang direct und empfiehlt **Herrn Siebert.**

Besten Indischen Zucker-Syrup
offette à 2 Sgr. 8 Pf. pro Pfund. Bei Entnahme von
12 Pfund für 1 Thaler.

G. H. Block, Holzstraße 9.

Zichtene Kopfflöze

und **Achtel-Schwarten** sind zu haben bei
Mason Smith & Co.

Ich empfang eine kleine Sendung von ganz vor-
züglichem

Käse

und officire denselben à 4 1/2 Sgr. pro Pfund.

G. A. Scharffenorth.

Pugmühlen, Harzen, Chemischen Dünger und
allerlei **Glaswaaren** empfiehlt

G. F. Jausiem?

Erstes Lager: Königsberg i. Pr., Junkerstraße Nr. 2.

Zu Ausstattungen

größeren Wirthschafts-Einkäufen

empfehle mein reichhaltiges Lager reellster **Prima Creas**, **Schlesischer** und **ungeflär-
ter Hanfleinen**, 10/4 und 12/4 **breite Leinen** zu **Bezügen** und **Laken**, **Handtücher**,
Fischgedecke, **Servietten**, **Taschentücher**, **Bett**, **Tisch**- und **Commodendecken**,
Federleinen, **Bettbezüge**, **Bettbrells**,

Shirting, **Chiffon**, **Grasleinen (Dowlas)**,

Court- und **Viquee-Parchend**, gebleichte und ungebleichte **Wessel**, **Schürzen**-
zeuge, **Moiree's** sowie mein großes Lager

Herren-Ober- und **Nachthemden**, **Damenhemden**,

und **Negligee's** jeder Art, **Corsetts**, fertige **Röcke** in weiß und farbig, **Kragen** und
Manfchetten etc. etc.

bei ausnahmsweise billigen Preisen.

H. Lachmansky,

Memel: Marktstraße No. 3. 4.

Bestellungen werden schnellstens und mit größter Sorgfalt
ausgeführt und darf nur tadellose Arbeit abgenommen werden.

Der diesmalige Verkauf dauert nur noch sehr kurze Zeit.

Das Wäsche-Geschäft von A. Kleinke

empfiehlt Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, **Niglige-Jacken**, **Beinkleider**, **Unterröcke**, **Staubröcke**,
Moiree-Röcke, **Schürzen**, **Neues in Kragen** und **Manchetten**, **Stuart-Garnituren**, **geflärte** und **unge-
flärte Creas** und **gebleichte Leinen**, **Laken**- und **Bezug-Leinen**, **Federleinen**, **Einschüttung**, **Bettbezüge**,
Fischgedecke, **engl. und Deutschen Shirting**, **Dowlas**, **Flanelle**, **Niglige-Stoffe**, **Wull**, **Sieb**-, **Zwirn**-,
Nett-Gardinen in großer Auswahl billigt

A. Kleinke.

Oberhemden liefere das Stück von 40, **Frauenhemden** das Stück von 20 Sgr. ab.

D. D.

Tuch-, Manufactur- und Leinen-Waaren-Handlung.

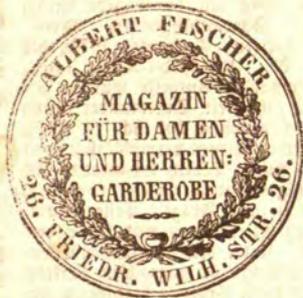
Engl. **Waterproofs** u.

Vict.-Twill

zu **Damen-Regenmäntel**

empfiehlt in großer Auswahl zu
billigen Preisen.

Albert Fischer.



Vorzügliche Gummischuhe

für **Herren**, **Damen** und **Kinder** habe ich
eine große Sendung erhalten und empfehle dieselben
zu billigen Preisen.

C. W. Neumann.

Salou-Petroleum

empfiehlt billigt **Wilhelm Pott.**

Watten

empfiehlt billigt **Heinrich Gronau.**

Trockenes

eichen Kloben-Brennholz
in **Achtern** und **Faden**, auf dem **Deggim'schen** Plage lagern,
verkauft, um zu räumen billigt

S. H. Bertowitz, Thomasstr. 15/16.

Ein Jagdhund

ist zu verkaufen in **Darguszen-Görge** bei
Wilhem Moster.

Eine **guterhaltene**, **große**, **zweiflammige**

Hängelampe

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Eine **gebrauchte**, jedoch noch gut erhaltene **Jagdtasche**
wird zu kaufen gesucht. Näheres **Neuer Park** Nr. 6.

Einige alte **Thüren** und **Fenster** werden
zu kaufen gesucht. Adressen in der Exped. des Dampfboots
abzugeben.

300 Thaler sind zur ersten Stelle zu
vergeben. Wo? zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Ein **baumwollener Regenschirm**
und ein **neuer schwarzer Hand-
schuh** sind zurückgelieben, und können in Empfang ge-
nommen werden bei **Dr. Laaser.**

1 freundliches **Zimmer** mit **Entree** ist an 1 **Herren** oder
Dame möbliert oder unmöbliert zu vermieten **Breitestr. 18.**

Väckerstraße Nr. 11./12. ist ein, auf Wunsch zwei
Unterräume, zu jedem **Geschäfte** sich eignend zu vermieten.

Eine **untere Wohnung** von 3 **Zimmern** und allen **Be-
quemlichkeiten** ist **Breitstraße** an ruhige **Einwohner** zu ver-
mieten. Näheres **Schwänenstr. 16.**

Zwei **Zimmern**, im **Mittelpunkt** der **Stadt** gelegen,
sucht für den **Fröbelschen Kindergarten**

J. Märker, Alexanderstraße 10-12.

Bekanntmachung.

Meldungen zu einer erledigten Stelle im **kaufmännischen**
Wittwen-Stift werden bis zum **3. September c.**
in unserem **Bureau** entgegengenommen.

Memel, den 25. August 1874.

Das **Vorsteher-Amt** der **Kaufmannschaft.**

Hohes Eis bei **C. F. Daudert.**

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in **Memel.**
Verantwortlicher **Redacteur** **Dr. Räß** in **Memel.**

Beilage.

Commandite 3. 3. Memel, Marktstraße 3. 4.

Commandite 3. 3. Stitt, hohe Straße 26.

Berliner Briefe.

Wenn man durch die Nachrichten aus den Kurorten, dann aus der Schweiz, dem Harze u. vernimmt, daß der gewöhnliche sommerliche Zuzug von Berlinern in diesem Jahre ein bedeutend geringerer war als je vorher — leider wird eine solche Wahrnehmung bei der ungerechten Beurteilung, die den Berlinern nun einmal allgemein gezollt wird, fast nie ohne ein mehr oder weniger verschleiertes „Gott sei Dank“ berichtet — so sollte man meinen, daß die Saison morte diesmal in Berlin nicht eingetreten wäre. Wer aber nur einen Blick auf die verhängten Fenster warf, die den fashionablen Straßen noch immer ein so einförmiges Gepräge geben, kam bald genug davon zurück. Wo die Betreffenden sich aufhielten, wußte Niemand, der „Krad“ hat anscheinend auch nach dieser Richtung nur die Wirkung ausgeübt, daß er die glücklichen Millionäre zwang, ihre diesjährige Erholung in Sommerfröhen zu suchen, die sich nicht so durch berühmte Namen auszeichnen, wie die glücklich situierte Minorität sie sonst als unabwieslich verlangte. Bei einer Stadt, deren Einwohnerzahl von der Million nicht mehr weit entfernt ist, wird freilich dieser Ausfall, mag man ihn noch so hoch berechnen, leicht ertragen; demungeachtet befindet sich Berlin noch in der todtten Jahreszeit und trotz alles Drängens vor den Thoren und in den besseren Theatern ist der Charakter Berlins, so wie er sich im Außern der Stadt zur Erscheinung bringt, ein dieser Saison durchaus entsprechender.

Je mehr aber der Sommer seinem Ende naht, um so häufiger werden die Zeichen, die von dem Ende der todtten Saison künden und neue Frische leicht prophezeien lassen. Freilich nur zögernd findet sich die Reichshauptstadt herein, daß die Langeweile doch endlich ihr Ende nehmen müsse. Mit besonderer Begierde wurden vielmehr alle Sensationsnachrichten in Empfang genommen, wie denn die Nichtbetheiligung der Ultramontanen an der Sedanfeier, die Flucht Bazaine's, den jetzt die Berliner imitirt in dem Schaufenster eines Wachsfigurenkabinetts in der „Passage“ anstauen, der Anerkennungsput u. v. a. separate Mittel waren, der sommerlichen Langeweile zu entgehen. Jetzt ist nun die Zeit da, in der die erste Serie der Berlin für weitere Entfernungen Entloshenen, und meist recht mizumuthig, zurückkehrt. Der Urlaub, die Ferien der schulpflichtigen Kinder gingen zu Ende, und fröhlich eilt die zweite Serie hinaus ins Land. Wie Ebbe und Flut treten diese Vor- und Rückströmungen in regelmäßig normalen Intervallen ein, und unsere Bahnhöfe geben genugsam davon Kunde. Diesmal brachte uns die Flut die Kronprinzlichen Hoheiten zurück, ferner Delbrück und Kamphausen, der Prinz von Wales wird erwartet, wie denn überhaupt augenblicklich ziemlich reges Leben herrscht anlässlich der Vorbereitungen zu der demnächstigen Konfirmation des Kronprinzlichen Sohnes.

Während die Hofbühnen sich noch immer aus den Banden des Winterchlates nicht recht herausreißen können, hat Kroll's Garten, einst zum Besten des Deutschen Parlaments schon zum Lode verurtheilt, die deutlichsten Beweise seiner Lebensfähigkeit gegeben. Schon Wochen hindurch hatte die Oper daselbst eine seltene Anziehungskraft dauernd bewährt. Wie aber zum Schlusse eines Feuerwerks der geschickte Impresario noch besondere Künste anzuwenden pflegt, so auch der Engel des Kroll'schen Establissemants. Der berühmte Tenor des Münchener Hoftheaters, Herr Nachbaur, dessen wohlbegründetem Rufe die etwas eilige Flucht vor der Cholera keinen Eintrag zu thun vermochte, erschien, ohne allzu ängstlich die deletären Einflüsse unseres Grundwassers zu berücksichtigen. Auch Herr Nachbaur ist, wie die meisten seiner Süddeutschen Kollegen, hier in Berlin nur allzuwenig bekannt, um so begreiflicher mußte es daher erscheinen, daß sein Auftreten bei Kroll ein ebenso zahlreiches Publikum herauslockte, als es seinen hiesigen Mittenoristen Gelegenheit gab, das Können und Reizen ihres Nebenbuhlers persönlich kennen zu lernen. Daß er vor acht Jahren ohne besondere Anerkennung im Berliner Opernhaufe auftrat, hatte man ja längst vergessen, denn später vermochte er es im Gegensatz zu diesem mehr oder weniger verunglückten Gastspiel den hochgepannten Erwartungen und Anprüfungen Richard Wagner's wenigstens theilweise genug zu thun, und so fand denn sein diesmaliges Auftreten die aufmerksamsten Zuhörer an Kennern wie Wachtel, und an so scharfen Kritikern, wie es selbstverständlich die Tenoristen der kleinen Bühnen, die sich vollzählig hier eingefunden hatten, zu sein pflegen.

Das Gastspiel des Münchener Tenoristen wird übrigens nicht ohne einen etwas dauernden Einfluß auf unsere musikalische Saison geblieben sein. Ein Gewinn schon ist es, daß die königliche Oper nicht glauben darf, im sichern unangreifbaren Besitz absoluter Superiorität zu sein. Nur wenn solche Gäste entlegenerer Bühnen durch ihr Auftreten adeln, wird das königliche Institut das selbstzufriedene

Behagen an der eigenen Leistung verlieren. Sind doch auch im Woltersdorff-Theater die Triumphe der unvergleichlichen Charakterspielerin Frau Wende immer größer und unbestrittener. Wie zu Nachbaur die Tenoristen, so wandern dorthin die Charakterspieler der Hofbühne hinaus, so u. a. Frau Frieß-Blumauer und Theodor Döring. — Unter den wenigen in Aussicht gestellten Novitäten erregen schon jetzt besonders zwei das „vordenkende“ Interesse. Brachvogel tritt mit einem neuen Stück des von ihm beliebten, memoirenhaft-historischen Genres hervor: „Die alten Schweden“. Seit er mit „Narcis“ den ersten glücklichen Wurf gethan, hat er nichts mehr gebracht, was sich die allgemeine sympathische Theilnahme so siegreich und so allgemein eroberte. Noch gespannter aber ist man auf Paul Findau's neues Drama: „Erlög.“ Nach dem glänzenden Success der „Maria und Magdalena“ und dem dann so viel geringeren der „Diana“ ist man in wahrhafter Unruhe über den eventuellen Ausfall des vierten größeren dramatischen Werkes dieses geistreichen Poeten. Von Neuigkeiten auf dem Gebiete der Oper verlautet nicht viel. Delibes' „le roi l'a dit“ spukt wohl noch immer hier und da, scheint aber auch in diesem Winter hier wenigstens zu einer lebendigen Realität nicht kommen zu sollen.

Haben so Schauspiel und Oper ihren Dornröschen-Zustand zu verlassen angefangen, so sind für die bildenden Künste noch tiefer, man möchte sagen traumlose Ferien zu konstatiren. Hoffentlich entschädigt die bald zu eröffnende Kunstausstellung für diese Pause. Die hervorragenderen unter den Künstlern selbst haben ihre Villegiaturen noch nicht verlassen. Adolf Wenzel weilt in Tirol und immer vollgewichtiger sollen seine Skizzenbücher werden; Gustav Richter sucht Erholung in Böhmens Bädern, und nur die fröhliche Garde des „Klabberbatsch“, Scholz, Löwenstein und Dohm, haben die altgewohnten Winterquartiere wieder bezogen. Wie wir auch Alle schmälern mögen über die neue Hauptstadt des jungen Deutschen Reiches, kaum giebt es Einen, der sich gern auf die Dauer von ihr trennte. Als Lothar Bucher noch nicht der Geheimschreiber des Deutschen Reichskanzlers war und in der „Nationalzeitung“ unter dem Zeichen des Quadrats die berühmten Correspondenzen veröffentlichte, die für die richtige Kenntniß und Würdigung Englischer Verhältnisse in Deutschland so wichtig geworden sind, ließ er es nicht fehlen an allerlei Hofn und Spott über London, die gewaltigste Stadt, das „Herz der Welt.“ Demungeachtet erklärt er es für unmöglich, anderswo noch auf die Dauer eine Heimath zu finden. Die „Einsamkeit der großen Stadt“ glaubte er nicht mehr entbehren zu können. Ist es dies, ist es etwas Anderes, das scheint festzustehen, daß die meisten der Flüchtlinge, die so freudig dem Dunstkreise Berlins Abschied sagten, mit voller Befriedigung zurückgekehrt sind, mit der Ueberzeugung, daß das Leben doch nirgendwo dem Vollenden solchen Inhalt darbiete, als dieser Embryo einer Weltstadt, trotz aller auch in diesen Briefen zur Genüge gezeichneten Unvollkommenheiten. Quod felix, faustumque sit! W. K.

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jokai, aus dem Ungarischen

(Fortsetzung.)

Das Goldbergwerk.

„Einst war ich in der „Tschetatzje Maré“ bei Karlsburg in Siebenbürgen, in jenem Goldschacht im Bayberge bei Bärdschpatak, in dem schon die Römer schürften.“

Wenn ich dieses Anblicks gedenke, so schnürt sich meine Brust bei dem Gedanken zusammen, daß ich beschreiben soll, was ich gesehen! Die Phantasie sinkt ermüdet zusammen, will sie all' Das zu einem Bilde aufbauen, was ihr der lebendige Anblick vorgeführt, und der Ausdruck stockt, sobald sie deutlich zu machen versucht, wie das Alles volle Wirklichkeit ist.

Ich finde dafür bloß auf dem Terrain der Vergleiche einen Vergleich. Stellen wir uns eine jener riesigen Berggipfeln vor, welche an der Fläche des Mondes sich zeigen, wenn wir durch große Fernröhre schauen und dann in deren tiefe, mit scharfen Schattentrüben umringte Krater hineinblicken, in jene öden, unbewohnten mitternächtlichen Wüstenfestungen. Stellen wir uns vor, daß wir am Grund des Plutach sind, von welchem Mondberge man glaubt, daß er einst ein Vulkan war.

Das ist die „große Tschetatzje“, die „Tschetatzje mare.“ Und dieser feuerlose Vulkan, diese den Steinbergen der Mondoberfläche entsprechende Gebirgs-aushöhlung ist nicht das Werk der Natur, sie ist menschliche Schöpfung! Das Werk der Römer! Dieser Berg enthielt Gold. Die Römischen Sieger trieben die dakischen Unterjochten zu ihm hin und ließen

durch sie den Berg zu solchem Kratertraume aushöhlen. Noch jetzt sind am Eingange die Arbeiten des Meißels und des Hammers zu sehen, und an den Felswänden die Feuer Spuren. Damals gabs noch nicht Schießpulver; man machte die Felsen erglühen und bog sie dann mit Eßig, um sie so zu sprengen.

Jener gipflige Berg aber, der sich dort aus dem Thale erhebt, entstand völlig aus dem zerbröckelten Felsen, aus welchem die Goldadern geschlagen wurden. Ein in Scherben zer Schlagener Berg.

Einst aber rollte der Gipfel der Tschetatzje vorn herab und begrub das Bergwerk. Man sagt, daß es sich unten nochmals in eben solcher Tiefe ausbreitet, wie die Oeffnung oben, durch welche das Tageslicht eindringt. In den begrabenen Felsgängen findet man noch heute Römische Andenken. Ceramitafeln, welche von der Freilassung goldgrabender Sklaven sprechen, und an deren beiden Wachsblättern auch noch die in sechs Stränge geflochtene Locke der Geliebten des Sklaven geklebt ist.

Das umwohnende Volk schürft noch nach Gold, gräbt nach Gold.

Es ist dies ein schreckliches Werk!

Der Goldkönig läßt sich gewaltig dienen. Der Fels selbst ist „taubes Gestein“, und nur einige Striche darin heißen „Adern“; in diesen ist das Gold eingepreßt wie Stäubchen und Gesimmer. Oft muß man Jahre lang im tauben Gestein schürfen, bis sich die Ader auffinden läßt, und manchmal verliert sich diese, hat keine Fortsetzung, und man muß die Arbeit von Neuem beginnen. Das Gold spielt Versteckens, der Sucher kann nachbrechen — durch den Felsen hindurch.

Das nennt man einen Goldschacht!

Doch glaubt dem Worte nicht! Es ist kein Goldschacht, sondern ein Hungerthurm. Die hier des Goldes wegen die Steine zerbröckeln, die gehen in Fegen einher, essen Maisbrod, wohnen in Holzhütten, sterben frühzeitig; sie sind die ärmsten Menschen der Welt.

Der wirkliche Goldschacht befindet sich anderswo!

Nach der Komorner Armeekonzentrirung war Timar plötzlich ein wohlhabender Mann, kaufte sich sogar ein Haus in der Kaufmanns-city von Komorn, in der Reußenstraße.

Niemand fand das sonderbar.

Ich denke, des höchstseligen Kaiser Franz I. von Oesterreich, goldene Worte werden wohl im Gedenkbuch eines jeden Lieferanten verzeichnet sein, jene Worte, welche Se. Majestät einem armverbliebenen Verpflegungsagenten sagte: „der Ochs war an die Rippe gebunden, warum fraß er nicht?“

Wie viel Timar bei der Verpflegungsübernahme gewonnen? das konnte man nicht wissen; aber daß er plötzlich ein großer Herr geworden, das konnte man ihm ansehen. Er faste Alles an und hatte stets Geld.

Beim Handel und bei der Spekulation fällt das nicht auf. Hier ist bloß die Grundsteinlegung schwer. Die ersten Hunderttausend zu gewinnen kostet Arbeit, aber hat man diese einmal, so kommt alles Uebrige von selbst. Man hat Kredit.

Jedoch Herr Brasowitsch war in einer Frage noch im Unklaren. Das ahnte er richtig, daß Timar an die „Betreffenden“ größeren Antheil vom Gewinn abließ, als er zu geben pflegte, und daß er deshalb die Lieferung des fetten Unternehmens gewonnen, an dem gewöhnlich Herr Brasowitsch sich bereicherte. Aber wie konnte er dabei gar so viel profitirt haben? (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

** Im Hause eines Berliner sehr bekannten Banquiers, aus dessen Munde manche treffende Aeußerung circulirt, sah man in den letzten Tagen Gäste bei sich. Der Wirth des Hauses geht in Kurzem für einige Zeit nach der Schweiz, und bei Tisch wurde der gute Erfolg seiner Erholungsreise, seine gesunde und glückliche Wiederkehr zum Gegenstand eines Toastes gemacht. Der enthusiastische Redner wußte sie nicht genug zu preisen, die klaren Seen der Schweiz und die eisigen Gletscher und vor Allem sie, die schneeigen Gipfel der Berge und die klare Luft, die um ihre Firnen weht. Als der Toast mit dem üblichen Hoch geendigt hatte, ging der also Gefeierte auf den Redner zu, ihm für seine Freundlichkeit zu danken. „Indeh“, meinte er, „sie sind gewiß herrlich, die Berge — aber, wissen Sie — unter uns gelagt — — die Thälerchen sind mir lieber.“

Anzeigen.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**



Hohenstaufen*
Ohio†
Mosel**
America*
Hannover**

1. Septbr. nach Newyork
2. " " Baltimore
5. " " Newyork
8. " " Newyork
9. " " Baltimore

Hermann**
Deutschland*
Nürnberg**
Rhein**

12. Septbr. nach Newyork
15. " " Newyork
16. " " Baltimore
19. " " Newyork

* über Havre, ** über Southampton, † direct.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler. Zwischendeck vom 1. September an 30 Thaler.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck vom 1. September an 30 Thaler.

von **Bremen** nach **Neworleans**,

Havre und event. Havanna anlaufend.

Frankfurt
Hannover

22. Septbr.
3. Novbr.

Strassburg
General Werder

6. Octbr.
17. Novbr.

Köln
Frankfurt

20. Octbr.
1. Decbr.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Zur Bearbeitung **Kaufmännischer Geschäftsbücher** habe ich noch freie Stunden. Discretion selbstverständlich.

Mit dem 15. September beginnt bei mir der Unterricht in der **doppelten Italienischen und Deutschen Buchführung**, unter Bearbeitung verschiedener Geschäftszweige, mit zweimaligem Abschluß. Meldungen nimmt jederzeit entgegen.

G. F. Jausiems.

Bekanntmachung.



Die Lieferung von bearbeiteten

65 Stück größeren
385 Stück kleineren } Nummersteinen und
2000 Stück Grenzsteinen.

behufs Bezeichnung der Längen der Lilit-Memeler Eisenbahn, soll franco eines von Unternehmer zu bezeichnenden Bahnhofs der Lilit-Memeler Eisenbahn, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Wittwoch, den 16. September c.,

Vormittags 10 Uhr,

im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Memel, Hospitalstraße Nr. 1 a., an.

Unternehmer wollen daselbst ihre Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminsstunde portofrei und versiegelt einbringen.

Bedingungen liegen im genannten Bureau aus, auch können solche gegen Copialien bezogen werden.

Memel, den 25. August 1874.

Der Eisbahn-Baum.ister
Massatsky.

II. Vieh-Auction in Neufirch,

Kreis Niederung, Reg.-Bez. Gumbinnen, am **21. September, Vormittags 9 Uhr,** veranstaltet vom landw. Kreis-Verein Niederung. Zum Verkauf ist bereits eine große Anzahl von gutem

Milch-, Zucht- und Schlachtvieh verschiedener Rassen angemeldet, weshalb künftige ergebenst eingeladen werden, diese Auction wahrzunehmen. Neufirch ist von Lilit durch Post- und Dampferverbindung, von Königsberg über Sköpen ebenfalls durch Dampferverbindung zu erreichen und wird in Sköpen, eine Meile von Neufirch, sowohl am Auctionstage Morgens zum Lilit-Boot, wie auch Abends vorher zum Königsberger Zuhwerk, bei der Dampfboot-Expedition zur Beförderung der Ankomenden bereit stehen. Jede nähere Auskunft wird Herr **D. F. Noetzel** in Neufirch gern ertheilen.

Das Auctions-Comité.

Bestellungen auf besten **Herren-Görger Prestorf** werden angenommen bei

Edmund Jänisch,
Marktstraße No. 3.

Per „Lalzman“, Capt Scherlau, erwarre in den nächsten Tagen eine Ladung

Prima Antwerpener Dachpfannen. Bestellungen darauf nehme jetzt schon zu billigen Preisen entgegen.
Franz Born.

Schnellstes Austrocknen von Neubauten.

Zum schnellen Austrocknen des Kalkputzes in neuen Gebäuden giebt es kein empfehlenswertheres Mittel, als die chemisch präparirten Kohlenbriquettes der unterzeichneten Fabrik. Dieselben wirken nicht sowohl durch Ausstrahlung reichlicher Wärme, als vielmehr durch die immense Entwicklung von Kohlenäure beim Verbrennen; der frische Kalk saugt aber dieses Gas begierig auf, und giebt in demselben Maße das Wasser ab, das unter gewöhnlichen Verhältnissen bekanntlich ansehnlich schwer zu beseitigen ist. Die Kohlen werden in Drahtkörben oder kleinen Pfannen angezündet und glimmen ohne jede Beaufsichtigung und ohne Luftzug fort. Der Preis pro Centner beträgt 5 1/2 Thlr. ab Fabrik und sind 2 Gr. des Präparats im Stande, die Räume des **größten Neubaus** in wenigen Tagen **vollständig trocken** zu stellen. Bestellungen nimmt entgegen

Die chemische Fabrik
von **H. Stein,**

Lauenburg in Pommern.

Auf trodrene fichtene Kopflöcher,

die **schleunigt geräumt** werden sollen, nimmt zu **sehr billigem Preise** mit und ohne Anfuhr Aufträge entgegen.
O. H. Engel.

Tapeten und Borten!!

Durch neue Zufuhren ist mein Musterlager von Tapeten und Borten aufs reichste sortirt und nehme Bestellungen hierauf gerne entgegen.

Zur **Zimmer-Decoration** mit Borten und Beisten liegen Zeichnungen zur Ansicht bereit.

O. W. Neumann.

Beste

Schottische Maschinenkohlen

zur Ofenheizung offeriren aus dem Schiffe **August, Capt. Dorschlag,** am Kahrs'schen Plake liegend, mit und ohne Anfuhr billigt.

H. Ranisch Schwedersky & Co.

Neue Holländische Heringe

empfang direct und empfiehlt billigt

Herrm. Siebert.

Christiania Heringe

empfangen und offeriren a 5 Thlr. 15 Sgr. pro Tonne.
Theodr. Kloss & Co.

Zwei schöne Milchkuhe

im besten Futterzustande, wovon die eine Anfangs, die zweite Mitte Dezember zukommt, und welche Morgens bis 6 Uhr und Abends von 7 1/2 Uhr zur Ansicht stehen, sind zu verkaufen
Schlewiesstraße 20.

Heute frische Tischbutter

billigt bei
W. L. Fahrenholtz Nachf.

Feuerziegel

zu herabgesetzten Preisen offerirt
Martin A. Richter.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein **neues Französisches Billard** billigt

Hendekrug, den 27. August 1874.

R. de Comin.

Ein junger **Dachshund** ist zu verkaufen.
Brauerstraße Nr. 3. u. 4.

Wer ein altes Sopha auf Sprungfedern, dessen sich der schwer kranke Bäckermeister **Dunkel** auf ärztliche Anordnung bedienen soll, verkaufen will, möge sich bei demselben Töpferstr. Nr. 23. gef. melden

Einen Tischlergesellen und einen Lehrling braucht
J. R. Licht.

Ein ordentl. **Hausmann** wird zum 1. September gesucht von

Franz Born.

Einige fleißige Mädchen oder Frauen finden dauernde Beschäftigung.
Schuhstraße Nr. 9.

☛ Eine anständige Miethewohnerin wird gesucht
grüne Straße Nr. 5.

Zwei Wohnungen von 3 und 2 Zimmern mit Zubehör sind vom 1. Oct. zu vermieten Friedrich-Wilhelmstr. 11.

Eine **Untermwohnung** ist von sogleich zu vermieten. Zu erfragen Börsestraße 1-4. bei

W. Sonntag.

Eine untere Wohnung von Stube und Kammer steht miethesfrei Mühlenstraße No. 1, vis-à-vis der Hoestmann'schen Dampf-Mühle bei Richter.

Daselbst ist ein **Mehlkasten** billig zu verkaufen

Eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten ist von sogleich oder vom 1. Oct. c. zu vermieten.
Friedrichsmarkt 15 a.

Substitutions-Patent.

Das dem Kaufmann **Eduard Schütz** und den Arbeiter **Petrowik's** den Eheleuten gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Memel Nr. 810 das der Grundsteuer nach einem Nutzungswerthe von 86 Thlr. zur Grund und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

am **3. September 1874 Vorm. 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle, im Wege der nothwendigen Substitution versteigert werden

Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf **den 4. September cr., Vorm. 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Memel, den 26. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht.

Der Substitutionsrichter.
Grünhagen.

Substitutions-Patent.

Das den fünf Geschwistern **Biogens** gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Memel Nr. 388, das nach einem Nutzungswerthe von 94 Thlr. zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll am

3. September 1874 Vorm. 10 1/2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, im Wege der nothwendigen Substitution versteigert werden.

Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf **den 4. September cr., Vorm. 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Memel, den 29. Juni 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Substitutions-Richter.
Grünhagen.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Käst** in Memel.